

Zeitschrift: Neue Berner Schul-Zeitung
Herausgeber: E. Schüler
Band: 7 (1864)
Heft: 46

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Berner Schul-Zeitung.

Siebenter Jahrgang.

Bern.

Samstag, den 12. November.

1864.

Dieses wöchentlich einmal, je Samstags erscheinende Blatt kostet franko durch die ganze Schweiz jährlich Fr. 4. 20, halbjährlich Fr. 2. 20. — Bestellungen nehmen alle Postämter an. In Bern die Expedition. — Insertionsgebühr: 10 Cent. die Zeile oder deren Raum.

Die bernische Volksschule auf der Anklagebank.

V.

Schulversäumnisse im Schuljahr 1862—63.

„Ueberhaupt würden die Schrecknisse des Schulzwangs ungemein gemildert werden, wenn alle Schulversäumnisse — die entschuldigten und die unentschuldigten, die motivirten und nichtmotivirten — nach Kantonen oder Ortschaften genau bekannt wären. Namentlich da, wo die sogenannte Alltagschulpflichtigkeit 10 Jahre, vom 6. bis 16. Lebensjahre dauert, würde sich herausstellen, daß zumeist in den letzten Schuljahren sehr viele Schulpflichtige weitaus die meisten Schulstunden versäumen, ohne daß der Schulzwang einträte.“

Schweiz. Lehrerztg. Nr. 38. 1864.

Wir können der „Lehrerzeitung“ heute dienen, indem wir in den Stand gesetzt sind, eine solche Zusammenstellung von Ortschaft zu Ortschaft ihrer geneigten Berücksichtigung vorlegen. Freilich müssen wir schon des Raumes wegen darauf verzichten, sämtliche 1445 Schulen des Kantons hier aufzuführen. Der Kanton zerfällt bekanntlich in sechs Inspektoratskreise, denen je ein Schulinspektor vorsteht. Die fünf ersten Kreise gehören dem deutschen Kantonsheil an; der Jura bildet den sechsten Kreis. Unsere Schulen vertheilen sich auf diese sechs Kreise wie folgt:

Inspektoratskreis.	Zahl der Schulen.	Lehrer.	Lehrerinnen.	Inspektor.
1. Oberland	209	191	18	Hr. Lehner.
2. Mittelland	275	197	78	„ Antenen.
3. Emmenthal	216	161	55	„ Schürch.
4. Obergeraargau	241	173	68	„ Staub.
5. Seeland	206	145	61	„ Egger.
6. Jura	298	192	106	„ Fromaigeat.

Wir greifen aus früher angegebenen Gründen für einmal den Inspektoratskreis Obergeraargau heraus und stellen die einzelnen Schulen dieses Kreises, der die Amtsbezirke Narwangen, Wangen, Burgdorf und Fraubrunnen umfaßt, rücksichtlich des Schulleißes übersichtlich zusammen. Unter Schulklasse verstehen wir die Gesamtheit derjenigen Schüler einer getheilten Schule, welche unter dem gleichen Lehrer stehen, und unterscheiden also Schulklasse genau von „Schülerklasse“. Wir glauben diese Bemerkung hier nochmals anbringen zu sollen, um weitem, völlig überflüssigen Lektionen, wie sie die „Lehrerzeitung“ uns zu geben veranlaßt sah, zu entgehen. Es bleibt uns nur noch hinzuzufügen, daß im Kanton Bern die oberste Klasse stets als die erste bezeichnet wird.

I. Schulen mit weniger als 1 unentschuldigter Absenz per Kind im Winter.

A. Amt Wangen.

		Winter.	Sommer.
Oberbipp	1. Klasse	0,7	8
„	2. „	0,8	4
„	3. „	0,4	2
Wiedlisbach	3. „	0,4	3
B. Amt Narwangen.	(Keine.)		
C. Amt Burgdorf.	(Keine.)		
D. Amt Fraubrunnen.			
Münchenbuchsee	3. Klasse	0,8	3,5
Wiggiswyl		0,4	3
Mütschi	1. Klasse	0,14	12
„	2. „	0	9

II. Schulen mit 1—5 unentschuligten Absenzen per Kind im Winter.

A. Amt Wangen.

		Winter.	Sommer.
Herzogenbuchsee	4. Klasse	4	6
Oberönz	3. „	3	4
Inkwyl	2. „	4	5
Röthenbach	2. „	4	7
Heimenhausen		3,7	5
Bettenhausen	1. „	4	9
„	2. „	3	4
Bollodigen		3	6
Dschwand	2. „	5	4
Graßwyl	3. „	5	6
Niedtwyl	1. „	5	6
„	2. „	4	3
Wangen	1. „	3	6
„	2. „	3	5
„	3. „	1	3
Walliswyl, Wangen	2. „	3	6
Wangenried		4	6
Wiedlisbach	1. „	3,5	10
„	2. „	2	7
Rumisberg	2. „	3	10
Dürnmühle	1. „	5	9
„	A 4. „	1,8	5
Dorf Niederbipp	B 4. „	3,7	7
Walliswyl, Bipp		2,5	4

B. Amt Narwangen.

Narwangen (Mädchen)	1. Klasse	5	7
„	2. „	5	6,7
„	3. „	5	4,5
„	4. „	4	7

		Winter.	Sommer.
Bannwyl	2. Klasse	2,5	7
Bleienbach	3. "	4	5
Thunfetten	3. "	3,6	5
Bühzberg	2. "	2,5	3,6
Roggwyl	2. "	4	11
"	4. "	3	6
Vangenthal	3. b "	5	5
"	4. a "	3	6
"	4. b "	3,5	5
Schoren		5	6
Bogwyl	1. "	4	8
"	2. "	4	7,5
"	3. "	3	6,5
"	4. "	1	3
Madiswyl	1. "	5	10
"	4. "	4	9
Wyßbach	2. "	3	7
Mättenbach	1. "	4	8,7
"	2. "	5	7
Rohrbach	4. "	4,5	10
Kleindietwyl	2. "	2,4	2,4

C. Amt Burgdorf.

Burgdorf	1. Klasse	3	4
"	2. "	5	5
"	3. a "	5	5
"	3. b "	5	4
"	4. a "	1,8	3
"	4. b "	2	2,6
"	5. a "	1,8	1
"	5. b "	3	1,3
Bußwyl		5	6
Kaltacker	2. "	5	6
Hindelbank	1. "	5	9
"	2. "	1,7	2,5
Mötschwyl		3,3	6
Kirchberg	2. "	3	10,5
"	3. "	3	5,5
Niederösch	2. "	3	6
Kernenried		5	12
Lyßbach	2. "	2	3,5
Roppigen	2. "	4	8
"	3. "	5	7
Höchstetten	2. "	2,5	8
Oberburg	2. "	5	4,5

D. Amt Fraubrunnen.

Münchenbuchsee	1. Klasse	3,5	10,5
"	2. "	1,4	10
Moosseedorf	1. "	3	6
"	2. "	2	2,6
Diemerswyl		4,5	11
Jegenstorf	3. "	5	5
Buzwyl	3. "	3,5	5
Grafenried	2. "	5	5,5
Fraubrunnen	1. "	5	7
"	2. "	2,7	5
Limzach	1. "	3,5	8
"	2. "	1,5	2,5
Büren zum Hof	1. "	2	7,5
"	2. "	1	6
Schalunen		2	11
Bangerten		3,5	6
Scheuren		2	7,5

		Winter.	Sommer.
Spalkofen		2	5,7
Ruppoldsried		2	8
Bätterkinden	1. Klasse	5	10
"	2. "	4	6
"	3. "	2	4
Ugenstorf	3. "	4,6	6
"	4. "	3,6	5
"	5. "	5	6
Wyler		4,5	7
Bielebach		3,7	6

III. Schulen mit 6—10 unentschuldigtem Absenzen per Kind im Winter.

A. Amt Wangen.

		Winter.	Sommer.
Herzogenbuchsee	3. Klasse	9	8
Oberöng	1. "	10	10
"	2. "	6	7
Röthenbach	1. "	7	9
Graben		9	9
Neuhaus	2. "	8	8
Thörigen	1. "	10	11
"	2. "	6	6
Oschwand	1. "	7	8
Seeberg	1. "	9	12
"	2. "	6	6
Walliswyl, Wangen	1. "	10	11
Attiswyl	1. "	7,5	11
"	2. "	6	8
Rumisberg	1. "	7	11
Farnern		7	7
Dürnmühle	2. "	7	12
Dürnmühle	3. a "	6	10
Dorf Niederbipp	3. b "	6,5	12
Schwarzhäusern	2. "	5,5	9
Ursenbach	3. "	5,5	6
"	2. "	10	10

B. Amt Narwangen.

Narwangen (Knaben)	1. Klasse	8	10
Bannwyl	1. "	8	8
Bleienbach	2. "	6	8
Roggwyl	1. "	7,5	10,5
"	3. "	7	6,5
Wynau	2. "	8	6,5
"	3. "	7	6
Vangenthal	2. "	10	8
"	3. a "	8	6
Unterstedholz		8	9
Rütschelen	2. "	6	6
Madiswyl	2. "	6,6	10
"	3. "	5,5	9
Rohrbach	3. "	8,6	5,6
Außwyl	2. "	8	9
Kleindietwyl	1. "	7	8
Leimiswyl	2. "	9	7
Melchnau	4. "	7	6
Bußwyl	2. "	8,5	6

C. Amt Burgdorf.

Heimiswyl	1. Klasse	9,7	11
"	2. "	9,5	7
Bäriswyl		7,7	7,5
Krauchthal	1. "	9	15
"	2. "	8	9

		Winter.	Sommer.
Hettiswyl	1. Klasse	10	16
"	2. "	10	11,5
Kirchberg	1. "	6,8	10
Bütigkofen		6	8,5
Erstigen	4. "	9,7	10
Reffligen		8	9,5
Rüdtligen		6	6
Wybach	1. "	5,7	8
Koppigen	1. "	10	13
Alchenstorf	2. "	8	10
Höchstetten	1. "	6	12
Wynigen	2. "	8	8,5
"	3. "	6	6,5
Hasle	2. "	9	9
Oberburg	1. "	8	6
Leimern	1. "	7,5	7
"	2. "	9	8
Schupposen		9,7	5,5
Gumm		9,8	8

D. Amt Fraubrunnen.

Jegenstorf	2. Klasse	8	10,5
Iffwyl		7	9
Mattstetten		7	12
Urtenen	2. "	7,8	10
Grafenried	1. "	8	12
Kräyligen		6	5
Ukenstorf	1. "	8	9,5
"	2. "	6	8,4

IV. Schulen mit 11—15 unentschuldigtem Absenzen per Kind im Winter.

A. Amt Wangen.

		Winter.	Sommer.
Herzogenbuchsee	2. Klasse	12	9
Inkwyl	1. "	11	8
Neuhäus	1. "	14	10
Grafswyl	1. "	11	10
"	2. "	11	8
Schwarzhäusern	1. "	11	12
Wolfsberg		12,5	8

B. Amt Narwangen.

Bleienbach	1. Klasse	12	10
Thunstetten	1. "	15	9
"	2. "	11,5	7
Bühberg	1. "	14,5	9
"	2. "	11	7
Wynau	1. "	15	12,5
Sangenthal	1. "	13	11
Rütschelen	1. "	12	9,5
Oberstetholz	1. "	14	10
"	2. "	11,5	9
Wybbach	1. "	11	13
Kohrbach	1. "	11	10
Leimiswyl	1. "	10,8	11
Melchnau	2. "	14	12,4
"	3. "	12,5	10
Buñwyl	1. "	10,5	11
Reifswyl		15	8,5
Gondiswyl	3. "	13,5	8
"	4. "	13	8

C. Amt Burgdorf.

Kaltacker	1. Klasse	12	12
-----------	-----------	----	----

		Winter.	Sommer.
Rothenbaum		11	8
Hub		15	16
Erstigen	1. Klasse	13	15,5
"	2. "	14	25
"	3. "	10,5	23
Niederösch	1. "	11	16
Alchenstorf	1. "	15	14
Rüdispach	1. "	15	20
"	2. "	11	10
Mittelberg		10,5	19
Rünspurg		14	9,5
Bigelberg	1. "	12,5	9
"	2. "	13,5	8
Viembach	2. "	14	10

D. Amt Fraubrunnen.

Jegenstorf	1. Klasse	13	11
Urtenen	1. "	14	15,8
Baugenried		13	23

V. Schulen mit über 15 unentschuldigtem Absenzen per Kind im Winter.

A. Amt Wangen.

		Winter.	Sommer.
Herzogenbuchsee	1. Klasse	19	11
Urtenen	1. "	17	13

B. Amt Narwangen.

Kohrbach	2. Klasse	16	14
Auswyl	1. "	18	12
Kohrbachgraben	1. "	18	20
"	2. "	18,5	15,5
Defschbach	1. "	24	23
"	2. "	16	13
Melchnau	1. "	16	12,7
Gondiswyl	1. "	16	13
"	2. "	18	11,7

C. Amt Burgdorf.

Wynigen	1. Klasse	19	17
Kappelen	1. "	26	24
"	2. "	23,5	9
Hasle	1. "	19,5	12
Viembach	1. "	24	7

D. Amt Fraubrunnen. (Keine.)

Rekapitulation.

I. Schulen mit weniger als 1 unentschuldigter Absenz per Kind im Winter:	8
II. Schulen mit 1 bis 5 untsch. Abs. p. Kind im Winter:	98
III. " " 6 " 10 " " " " "	73
IV. " " 11 " 15 " " " " "	44
V. " mit mehr als 15 " " " " " "	16

Schulen 239

P. S. Zwei Schulen waren während dieser Zeit mit andern vereinigt.

Die Versammlung der Schulsynode

den 27. Oktober in Bern.

(Fortsetzung.)

7) Hierauf folgt das Referat über die Sekundarschulfrage, Referent Herr Schulinspektor Antenen, Präsident der Versammlung, der das Präsidium dem Vicepräsidenten überträgt. — Nach einer interessanten Gegenüberstellung der ein-

ander entgegenstehenden Ansichten in den Referaten der Kreissynoden, legt der Referent die Anträge der Vorsteherchaft vor:

I. Die bisherige freie Stellung unseres Sekundarschulwesens soll festgehalten und die Fortentwicklung desselben auf dieser Grundlage angestrebt werden.

II. Die sofortige Eintheilung des ganzen Kantons in Sekundarschulkreise, zur Gründung einer größeren Anzahl von Sekundarschulen und zu einer allmäligen, möglichst gleichmäßigen Vertheilung derselben, ist als ein dringendes Bedürfnis anzusehen.

Auf Grundlage dieser Eintheilung soll der Staatsbehörde einerseits die Pflicht auferlegt werden, in denjenigen Kreisen, die noch nicht mit Sekundarschulen bedacht sind, die Erstellung von solchen möglichst zu begünstigen, andererseits das Recht zugestanden werden, in denjenigen Kreisen, in deren Bereich derartige Anstalten sich selbst und den übrigen Schulanstalten eine gedeihliche Entwicklung verkümmern, die Zahl der Sekundarschulen auf eine zu reduzieren, dafür aber diese immer sorgfältiger auszubauen.

III. Zum Eintritt in die Sekundarschule ist erforderlich, daß man das Pensum des Unterrichtsstoffes für die zweite Stufe der Primarschule vollständig absolviert habe.

IV. Es soll künftig, Ausnahmen nur in besondern Fällen vorbehalten, die Staatsunterstützung nur solchen Anstalten ertheilt werden, für welche die durchs Gesetz vorgesehenen Verpflichtungen der Begründer von einer oder mehreren Gemeinden übernommen werden.

V. Der Staat übernimmt die Sorge für die nöthigen Einrichtungen zur Bildung von Sekundarlehrern.

VI. Weniger vermöglichen und armen Schülern soll der Besuch der Sekundarschule noch mehr als bisher erleichtert werden.

VII. Der Eintritt in die Kantonschule wird an die nämlichen Bedingungen geknüpft, unter welchen der Eintritt in die Sekundarschule erfolgen soll.

ad I. Beim ersten Antrag, welcher der Sekundarschule ihre prinzipielle Stellung anweist, entspinnt sich eine lebhaft Diskussion. Herr Fürsprecher Mathys ergreift zuerst das Wort. Obgleich nicht Schulmann, will ihm doch scheinen, es nehme die Sekundarschule nicht eine richtige Stellung ein, indem sie im Organismus da anfangen, wo auch die Oberschule anzufangen habe, daher sich die Oberschule und Sekundarschule paralysiren. Es dünke ihn, unsere Oberklassen könnten so entwickelt werden, daß die Sekundarschulen als ein entbehrliches Glied angesehen werden könnten, da sie doch einigermassen als Magnatenschulen angesehen werden müssen. Herr Sekundarlehrer Schütz von Herzogenbuchsee nimmt dagegen die Sekundarschule gegen den Vorwurf, als leiste sie einem Magnatenthume Vorschub in Schutz, weist nach, daß sie Bedürfnis sei und sucht das Argument, als könne die Primaroberschule an ihre Stelle treten, zu entkräften. Herr Sekundarlehrer Simmen von Erlach spricht im Sinne von Schütz.

In humoristischem Vortrag tritt hierauf Herr von Gunten, Lehrer in Burgdorf, den beiden Präopinanten entgegen; an einem allerdings schlagenden Beispiel will er dem Herrn Schütz den Begriff von einem Magnaten zur Anschauung bringen, während er dem Einwurf, als mangle dem Primarlehrer die nöthige Bildung zu Erzielung der von den Bedürfnissen geforderten, vermehrten Leistungen der Schule zwar nicht seine Person entgegenhalten will, wohl aber den Standpunkt der jetzigen Seminaristen mit 3 Jahreskursen, welche er gerne mit Sekundarschullehrern auf der nämlichen Schulbank sehen möchte. Er erklärt sich mit dem gegenwärtigen Sekundarschulwesen nicht einverstanden und will über-

haupt kein getrenntes Erziehungswesen zwischen Reich und Arm.

Herr Tschanz von Büren tritt der freien Stellung der Sekundarschulen entgegen und möchte sie von den Gemeinden übernommen wissen.

Herr Vicepräsident Rüegg berichtet, daß Hr. Tschanz die freie Stellung der Sekundarschule unrichtig auffasse, indem eine freie Stellung im Sinne des Antrags nur das im Auge habe, daß keiner Ortschaft eine Sekundarschule aufgedrungen werde und ebenso wenig ein Familienvater gehalten sein soll, seine Kinder in die Sekundarschule zu schicken. Bei einem spätern Antrag der Vorsteherchaft werde der Herr Vorredner das angestrebt finden, was er befürworte.

Herr Imobersteg vertheidigt einläßlich das bisherige Prinzip, auf welchem die Sekundarschulen beruhen; will aber eine gute organische Verbindung nach oben und unten. Namentlich tritt er der Ansicht entgegen; als könne die Primarschule jemals den Bedürfnissen genügen.

Da hierauf Schluß verlangt wurde, so ward zur Abstimmung geschritten und der Antrag der Vorsteherchaft unverändert angenommen.

ad II. Nachdem der Herr Berichterstatter denselben erläutert, ergreift Herr Schütz das Wort. Er will zum Antrag stimmen, möchte aber bei der Ziehung idealer Kreise nicht ausschließlich nur die Seelenzahl berücksichtigt wissen.

Herr Imobersteg macht auf die Schwierigkeit der Ausführung des Vorschlags aufmerksam.

Der Herr Erziehungsdirektor spricht in ähnlichem Sinne.

Herr Pfarrer Ammann dagegen im Sinne des Antrags.

Es folgt die Abstimmung. Der Antrag wird unverändert angenommen.

ad III. Nach Begründung des Antrags durch den Berichterstatter verlangt Herr Simmen das Wort. Er möchte den Eintritt in spätern Jahren verweigern.

Herr Schulinspektor Lehner dagegen macht namentlich auf die Bedürfnisse, wie sie sich im Oberland geltend machen, aufmerksam, stimmt für den Antrag, wie er ist.

Herr Wyß, Seminarlehrer, glaubt durch eine solche Bestimmung könnte gerade der unregelmäßigen Klassen-Promovierung gerufen werden. Er beantragt den Schlußsatz desselben so zu fassen: „die das zwölfte Altersjahr erreicht und die II. Stufe absolviert haben.“

An der fernern Diskussion, in welcher die Gesichtspunkte sich gegenübertraten, ob unser Schulwesen von Unten nach Oben organisch aufzubauen sei, oder ob zuerst das oberste Ziel gesteckt und dann von da aus die Forderungen nach Unten gestellt werden müssen, betheiligen sich die Hh. Imobersteg, Rüegg, Kummer, Professor Müller und Seminarlehrer Wyß.

In der Abstimmung wurde der Antrag mit dem Zusatz von Herrn Wyß angenommen.

8) Aus der Versammlung wird wegen sehr vorgerückter Zeit die Ordnungsmotion gestellt: die Berathung dieser Anträge nicht mehr fortzusetzen, sondern zur Wahl der Vorsteherchaft überzugehen, was auch von der Versammlung beschlossen wird.

9) Wahl der Vorsteherchaft. Dieselbe wurde aus folgenden Mitgliedern bestellt: 1) Herr Schulinspektor Antenen. 2) Hr. Seminardirektor Rüegg. 3) Hr. Schulinspektor Lehner. 4) Hr. Pfarrer Ammann. 5) Hr. Lehrer Streit auf dem Belpberg. 6) Hr. Lehrer Ryser in Radiswyl. 7) Hr. Seminardirektor Frische. 8) Hr. Seminarlehrer König. 9) Hr. Schulinspektor Egger. Zum Präsidenten der Schulsynode wurde gewählt: Hr. Seminardirektor Rüegg.

(Fortsetzung in der Beilage.)

(Hr. Blatter, vieljähriges Mitglied der Vorsteher-schaft, hatte sich die Wiederwahl schriftlich verboten).

10) Es folgen nun die Wahlen zweier Begutachtungs-kommissionen, nämlich für die mathematischen Lehrmittel und für das Oberklassenlesebuch. Die beiden bisher gewählten Begutachtungskommissionen für mathematische und sprachliche Lehrmittel werden durchs Handmehr einstimmig wieder gewählt.

11) Die Verhandlungen über die Sekundarschulfrage werden abgebrochen, weil die Versammlung nicht mehr in be-schlussfähiger Anzahl ist.

Landwirthschaftlicher Unterricht *).

Die Oekonomische Gesellschaft des Kantons Bern
an die

Lit. Erziehungsdirektion des Kantons Bern.

Herr Direktor!

Die großartigen Fortschritte, welche die Landwirthschaft in den letzten Jahrzehenden gemacht hat, verdankt sie haupt-sächlich der Mithilfe der Naturwissenschaften — in's Besondere der Chemie, Physik und Mechanik. Wer in unsrer Zeit sich über rationelle Landwirthschaft belehren will, bedarf der Kenntniß der Grundlehren der genannten Wissenschaften um die Hand- und Lehrbücher zu verstehen und es ist bereits von vielen strebsamen Landwirthten der Wunsch ausgesprochen worden, es möchte ihnen und ihren Söhnen Gelegenheit ver-schaffen werden, jene Kenntnisse — wenigstens bis auf einen bescheidenen Grad — sich zu erwerben, da nicht Jedermann Mittel und Gelegenheit habe eine Sekundar- oder eine land-wirthschaftliche Schule zu besuchen. In dem Reglement über die Sekundarschulen des Kantons Bern S. 35 u. f. ist dem Handwerkerstande Anlaß geboten, jüngern Genossen in den nothwendigsten Kenntnissen unterrichten zu lassen; wir wünschen es möchte ein Gleiches auch den jungen Landwirthten geboten werden, und glauben, es lasse sich ein solcher Unter-richt ganz gut mit demjenigen für Handwerker verbinden, indem die zu berücksichtigenden Fächer wesentlich die gleichen sind, S. 37.

Wir sind daher so frei, Ihnen, Herr Direktor, folgende Wünsche von Seiten unserer Gesellschaft mitzutheilen und Ihrer gefälligen Berücksichtigung zu empfehlen: 1) Es möchte den Bauernsöhnen die gleiche Gelegenheit geboten werden, wie den jungen Handwerkern, sich einige grundlegende Kennt-nisse in der Landwirthschaft zu erwerben, wie diesen in der Technologie. 2) Es möchte daher in das genannte Reglement S. 37 der Zusatz aufgenommen werden: Der Unterricht er-streckt sich für junge Landwirth auf die Erklärung des land-wirthschaftlichen Lesebuchs von Dr. Fr. von Eschudi. Im Uebrigen könnte aller Unterricht in den S. 37 angeführten Fächern gemeinsam ertheilt werden und es hätte in der Schule nur für Technologie und Landwirthschaft eine Theilung statt zu finden.

Wir sind überzeugt, daß hier und da, wenn diese Schulen in's Leben treten, sich gemeinnützige Männer aus den land-wirthschaftlichen Vereinen finden, welche den Herrn Sekun-darlehrern — insofern dieselben es wünschen sollten — hilf-reich an die Hand gehen würden, um ihnen ihre vermehrte

Arbeit zu erleichtern. Im Interesse unsrer Landwirth und im Gefühl, daß in dieser Richtung etwas geschehen und jungen strebsamen Leuten Gelegenheit zu ihrer Fortbildung gegeben werden sollte, ersuchen wir Sie, Herr Direktor unsern Wünschen Ihre Aufmerksamkeit zu schenken, und benutzen den Anlaß, Sie zu versichern unserer Hochschätzung.

(Folgen die Unterschriften.)

Mittheilungen.

Bern. Die Redaktion der „Schweiz. Lehrerztg.“ ruft in Betreff des unsern Lesern bekannten Streithandels die In-tervention des Centralausschusses des schweizerischen Lehrervereines an und erklärt, sich dem Entscheide desselben unterwerfen zu wollen. (Siehe Nr. 45 der „Schweizerischen Lehrerzeitung.“)

— Der Regierungsrath erklärt sich noch einmal dahin, daß er nur einer Amtsssekundarschule in Blanken-burg den Staatsbeitrag und das seit 1858 gebildete Sekun-darschulvermögen zuspreche, und auch dieß nur unter der Be-dingung, daß ein Garantieverein von Angehörigen aller vier Kirchgemeinden des Amtsbezirkes sich darum bewerbe.

— Oberaargau. Die Gemeinde Bettenhausen hat aus freien Stücken ihrem Lehrer kürzlich die Besoldung um Fr. 100 erhöht und demselben zudem noch 1½ Bierling gutes Pflanzland angewiesen. Ehrenmeldung, zur Nachahmung empfohlen.

— Die Schulkommission von Wangen hat beschlossen, in ihren Primarschulen das Turnen einzuführen. Diesen Winter schon soll der Anfang dazu mit der Oberschule gemacht werden, welcher dann im Frühling auch die Unter-schule folgen soll. Der hiesige Turnverein hat zu diesem Zweck auf die bereitwilligste Weise sein Winterlokal sammt Turnge-räthen zur Benützung angeboten.

Frankfurt a. M. Der gesetzgebende Körper dieser Stadt hat 400 Gl. zum Besuch auswärtiger Schulen (durch hiezu bestimmte Schulmänner ausgesetzt. Für den Besuch schweizerischer Schulanstalten wurde dem Senat noch ein besonderer Kredit eröffnet. Wahrscheinlich ist es hiebei, in Folge der warmen Empfehlungen durch die „Schweiz. Lehrerzeitung“, zunächst auf die bernischen Schulen abgesehen!

Preußen. Gute Administration! Vor 4 Jahren wurde die Einführung des Turnens in die Volksschule angeordnet. Als nun kürzlich Umschau gehalten wurde, wie es mit dem neuen Unterrichtsfache bestellt sei, fand man — gar nichts von demselben vor.

Herzogenbuchsee, im Okt. 1864.

Mit Gegenwärtigem mache den HH. Lehrern und Schul-behörden die ergebene Anzeige, daß mein Lager von

Schreib- und Zeichnungs-Materialien

wieder frisch assortirt ist und mache besonders aufmerksam auf meine große Auswahl von **Stahlfedern** aus den besten Fabriken von Röder, Sommerville, Mitchell, Scholz u. s. w. Sämmtliche obligatorische **Schulbücher** und **Schulrödel** sind stets in soliden Einbänden vorrätzig oder können in kurzer Zeit geliefert werden. Auch in **Schreibpapier** und **Schreibheften, Zeichnungspapier** und **Zeichnungs-**

*) Von befreundeter Hand mitgetheilt

heften, Bleistiften, Griffeln, so wie überhaupt in allen Artikeln für die Schule hin ich auf's Beste versehen und werde mir angelegen sein lassen, durch billige Preise und gute Bedienung das mir bisher geschenkte Zutrauen auch fernerhin zu erhalten.

Joh. Spahr, Buchbinder in Herzogenbuchsee.

Der leberbergisch-seeländ. Lehrerverein, der leßthin wegen ungünstiger Witterung nicht abgehalten werden konnte, tritt nun Samstag den 26. November in Büren zusammen. Anfang der Verhandlungen um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr. Lehrer und Lehrerinnen der Umgegend, sowie auch andere Schulfreunde sind hiemit zu gefälligem, zahlreichem Besuche eingeladen.

Grenchen, den 3. Nov. 1864.

Der Präsident:
Jeremutsch, Bezirkslehrer.

Aufnahme neuer Böglinge in das Seminar zu Münchenbuchsee.

In Ausführung der Art. 1, 6 und 7 des Gesetzes über die Lehrerbildungsanstalten vom 28. März 1860 findet im Frühling 1864 die Aufnahme einer neuen Klasse im Seminar zu Münchenbuchsee statt. Diejenigen jungen Leute, welche in dasselbe einzutreten wünschen, werden damit eingeladen, sich bis Ende Dezember l. J. vorläufig bei dem Schulinspektor ihres Kreises (Sekundarschüler bei dem Sekundarschulinspektor) zu Händen der Erziehungsdirektion schriftlich anzumelden.

Der Anmeldung sind folgende Ausweisschriften beizulegen:

- 1) Ein Taufschein, bei Protestanten auch ein Admissionschein und ein Zeugniß des Pfarrers, der die Erlaubniß zum h. Abendmahl erteilt hat.
- 2) Ein ärztliches Zeugniß über die geschehene Impfung und über die Gesundheitsverhältnisse, namentlich über allfällige Mängel in der Konstitution des Bewerbers.
- 3) Ein Zeugniß über Erziehung und Schulbildung, über Charakter und Verhalten, vom Lehrer des Bewerbers ausgestellt, erweitert und beglaubigt von der Schulkommission.

Die Zeugnisse 2 und 3 sind von Seite der Aussteller vergeschlossen zu übergeben; offene Zeugnisse müßten zurückgewiesen werden.

Die Aufnahmsprüfung, welche Anfangs April stattfinden und den Bewerbern durch besondere Zuschrift angezeigt werden wird, erstreckt sich über Religion, deutsche Sprache, Rechnen, Gesang, Realien und Zeichnen. In diesen Fächern hat sich der Bewerber über den Besitz derjenigen Kenntnisse und Fertigkeiten auszuweisen, welche im obligatorischen Unterrichtsplan von den Schülern der dritten Unterrichtsstufe gefordert werden.

Bern, den 29. Okt. 1864.

Namens der Erziehungsdirektion:

Der Sekretär:

Ferd. Häfelen.

Ernennungen.

Zu Primarschulinspektoren wurden gewählt die bisherigen:
für Kreis Oberland: Hr. Johann Lehner von Wimmis.
" " Mittelland: Hr. Joh. Jak. Antenen in Bern.

für Kreis Emmenthal: Hr. Jak. Schürch in Borb.

" " Oberaargau: Hr. J. Staub in Herzogenbuchsee.

" " Seeland: Hr. Egger in Narberg.

A. Definitiv:

Neuenschwand, gemischte Schule, Hr. Ulrich Streun von Zweisimmen, Lehrer zu Jaun.

Walperswyl, Unterstufe: Hr. Eduard Haußener von Ruggisberg, Lehrer zu Friesenberg.

Griswyl, 1. Klasse: Hr. Jakob Klüfiker von Rohrbach, Oberlehrer zu Guttwyl.

Dürrenroth, Mittelschule: Hr. Johann Fuhrmann von Deschenbach, Stellvertreter genannter Schule.

Hinterfultigen, gemischte Schule: Hr. Abraham Stähli von Oberhofen, Lehrer zu Schoren bei Thun.

Bußwyl (Amt Büren), gemischte Schule: Hr. Jakob Kurz von Beshigen, Lehrer zu Rythenstein.

Narwangen, 3. Klasse: Hr. J. Friedrich Gräub von Lokwyl, Lehrer zu Graßwyl.

Ruppoldsried, gemischte Schule: Hr. Johann Schlup von Frauchwyl, Lehrer zu Moos.

Därstetten, Oberschule: Hr. Franz Reinhart von Röthenbach, Lehrer zu Buggen.

Mötschwyl, gemischte Schule: Hr. Johann Tellenbach von Hasle, Lehrer zu Schuppöfen.

Burgistein, Oberschule: Hr. Eduard Hostettler von Guggisberg, Lehrer zu Hirschohorn.

Biel, 4. Knabenklasse: Hr. Johann Beck von Obergrawwyl, Lehrer zu Blütigen.

Nadelfingen, Oberschule: Hr. Joh. Fried. Burkhard von Müntschmeyer.

Riggisberg, Oberschule: Hr. Joh. Fried. von Gonten von Sigriswyl, Lehrer zu Steffisburg.

Hirschwyl, Unterstufe: Jgfr. Elise Beck von Rohrbach, Schülerin der Einwohnernädhenschule in Bern.

Täuffelen, Unterstufe: Jgfr. Maria Wöri von Hermrigen, Lehrerin auf der Lebi.

Griswyl, 5. Klasse: Jngfr. Elise Meier von Altiswyl, gewesene Seminaristin.

Fankhaus, Unterstufe: Jgfr. A. Maria Schlup von Nennigkofen, Lehrerin zu Nied.

Hirschohorn, Unterstufe: Jgfr. Maria Breit von Steffisburg, Lehrerin zu Muhlern.

Ziegelried, Unterstufe: Jgfr. Maria Santschi von Sigriswyl, gewesene Schülerin der Einwohnernädhenschule.

Sumiswald, Elementarschule: Jgfr. Anna Soltermann von Beshigen, gewesene Schülerin der Einwohnernädhenschule.

Bern, Postgasschule, 6. Klasse: Jgfr. Margaritha Wüthrich von Eggwyl, Lehrerin zu Wabern.

Steffisburg, 6. Klasse: Frau Henriette Christen von Ursenbach, Lehrerin zu Langnau.

Langenthal, Elementarschule: Jgfr. Anna Rosina Stauffer von Grafenried, Lehrerin zu Herzogenbuchsee.

Bözigen, 2. Klasse: Hr. Vincenz Hänni von Leuzingen, bisher gewesener Lehrer.

Taubstummeneinstalt Friesenberg: Hr. Johann Zahler, Lehrer zu Schwarzenmatt bei Boltigen und Hr. Reinhard Schlosser von Seeberg.

Münchenbuchsee, Sekundarschule: Hr. Jakob Wittwer von Aeschi und Joh. Ur. Sägger von Narwangen, die bisherigen.

Progymnasium Delsberg: 1) Hr. Bertrand, Dr. phil. in Genf.

2) Hr. Abbé L'hoste, Pfarrer in Münster. 3) Hr. Abbé Rötchet, älter, bisher. Lehrer. 4) Hr. Rais, bish. Lehrer. 5) Hr. Ludwig Bourgois in Paris. 6) Hr. Saladin, Polytechniker in Zürich.

7) Hr. Karl Favre, bish. Lehrer. 8) Hr. Gynard von Delsberg, bish. Lehrer.

B. Provisorisch:

Büren, 2. Klasse: Hrn. Heinrich Jaggi von Weiringen, provisorisch bis 1. Mai 1865.

Endweg, Unterstufe: Hr. Peter Rythen von Frutigen, provisorisch bis 1. Oktober 1865.

Lyssach, Unterstufe: Jgfr. Anna Maria Ritter von Hasle, provif. bis 31. Dez. 1864, von da an definitiv.

Ausschreibungen.

Wegen Ablauf der Amtsdauer werden die Lehrerstellen an der Sekundarschule zu Interlaken ausgeschrieben. Besoldung Fr. 1700—2050. Anmeldung bis 15. November.

Berichtigung.

Hr. Prof. Müller hat nicht, wie in letzter Nummer irrig berichtet wurde, die Bearbeitung einer neuen Preisschrift über die Brantweinfrage, sondern die Herausgabe einer populär gehaltenen Vollschrift (auf dem Wege der Preisausschreibung) über Erziehung beantragt.